

Plötzlich geborgen

Trotz Corona sollten wir nicht vergessen, dass misshandelte Kinder immer noch existieren.



Ein neues Zuhause für Mädchen in Not ist nun fertig und beherbergt bereits die ersten Bewohnerinnen. (Foto: Childaid Network, 2019)

„Kripalaya Hahnen Girls` home“ so heißt das im Frühjahr 2018 begonnene Projekt der beiden Projektpartner Childaid Network und Ursuline Franciscan Society of North East (UFSNE) in Nordostindien in Simlaguri, Chirang Distrikt, Assam. Mit dem neuen Mädchenhaus soll möglichst vielen Mädchen der Weg zu einer guten Entwicklung und selbstbewussten Selbständigkeit geebnet werden. Denn nicht allen Kindern ist eine sorgenfreie Kindheit vergönnt. Viele Kinder in Nordostindien überleben eher, anstatt zu leben. Besonders junge Mädchen werden leider oft Opfer von Prostitution und Missbrauch. Verschleppungen durch kriminelle Banden sind an der Tagesordnung. Betroffene Kinder und Eltern sind meist verängstigt, es ist nicht leicht, ihr Vertrauen zu gewinnen.

Ein neuer Zufluchtsort entsteht

In einer Rekordzeit von nur 14 Monaten entstand aus einem leeren Acker ein fertiges Haus, das nun als Zufluchtsort für bis zu 30 traumatisierten Mädchen dient. Ermöglicht wurde dieses Projekt durch die Finanzierung der Familie Hahnen.



Einzugsbereit – das neue Mädchenhaus in Bongaigaon (Foto: Childaid Network, 2019)

Das bunte Einweihungsfest fand am 26. Oktober 2019 im Beisein der Sponsoren der Familie Hahnen, Martin Kasper, welcher zum ehrenamtlichen Vorsitz der Stiftung

Childaid Network gehört, sowie des Bischofs von Bongaigaon und vieler Würdenträger statt. Gleichzeitig war der Tag der 90. Geburtstag des Sponsors Leonard Hahnen, und der 12. Geburtstag der Stiftung Childaid Network.



Eröffnungsfestlichkeiten mit traditionellen Tänzen (Foto: Childaid Network, 2019)

Es reicht nicht bloß, zuzuhören

Die Schicksale der Mädchen sind herzerreißend, einige leiden an schweren Depressionen. Es braucht Kenntnisse und therapeutische Hilfe, um sie bei der Bewältigung ihrer traumatischen Erlebnisse bestmöglich zu unterstützen. Bislang konnten 17 Mädchen aufgenommen werden, vier wurden bereits wieder in ihre Herkunftsfamilien zurück integriert. Um in dem Heim untergebracht zu werden, müssen sowohl die Eltern als auch das Kind den Regeln und Vorschriften des Mädchenheims zustimmen. Dabei wird dem Heim auch die volle Verantwortung für das Kind übertragen.

Struktur hilft

Der Alltag im Mädchenhaus orientiert sich an festen Schul-, Essens- und Ruhezeiten. Die Kinder sollen neben Disziplin auch Spaß an der Arbeit finden, so zum Beispiel beim gemeinsamen Gärtnern, Putzen und Tanzen. Monatliche Gruppen- oder Einzelberatungen tragen zu einer effektiven Kommunikation mit den Kindern bei. Sie lernen, ihre Probleme selbst zu erkennen und darüber zu sprechen. Mit viel Einfühlungsvermögen werden die Mädchen ermutigt, über ihre Gefühle zu sprechen, um das Erlebte zu verarbeiten.

Die ersten Erfolge

So auch Nijwra Brahma. Sie ist gerade mal 10 Jahre alt, nach dem Suizid ihrer Mutter kam sie durch Hilfe und den Schutz des Ordens ins Kripalaya Mädchenheim. Dort lebt sie nun gesund und fit mit den anderen Mädchen zusammen und begeistert sich besonders für Mathematik und Englisch. Auch die neunjährige Niti Brahma lebt in dem Haus, weil sich ihre Mutter die Schulkosten nach dem Tod ihres Mannes nicht mehr leisten kann. Sie ist ebenfalls sehr interessiert am Englischlernen.

Der Zugang zu Bildung ist wichtig und wird gefördert

Im Februar 2020 haben die Mädchen und ihre drei Betreuerinnen vom Mutterhaus in Dimapur, die schönen Räume in Besitz genommen, die Zukunft hat begonnen. So ist das Haus momentan noch ziemlich leer, dafür sind die Mädchen sehr gut betreut. Sr. Therese erwartet, dass dieses Jahr 30 Mädchen einziehen. Jedem wird der Zugang zu Bildung ermöglicht. So werden alle Kinder unter 14 Jahren in Schulen geschickt, in denen der Unterricht in ihrer Muttersprache stattfindet. Ältere Mädchen erhalten eine Berufsausbildung.



Erste Bewohnerinnen des Mädchenhauses (Foto: Childaid Network, 2019)

Eine Region mit Zukunft

Mit dem Kripalaya Mädchenheim ist nun eine Anlaufstelle für schutzbedürftige Mädchen entstanden. Zukünftig soll sich das Mädchenheim als Hub für Kinderrechte in der ganzen Region etablieren. Ziel ist es, das Bewusstsein der Bevölkerung für die Rechte

der Kinder zu stärken, damit es erst gar nicht dazu kommt, dass Kinder solch schlimme Erfahrungen machen müssen.

Dazu hat sich Childaid Network bereits mit mehreren lokalen Organisationen und den lokalen Behörden verbündet. In den Dörfern werden Kinderclubs gegründet und Eltern eingeladen, sich mit dem Thema Kinderschutz auseinanderzusetzen. Viele Anwesende erfahren dabei erstmals, welche Rechte Kinder haben.

Den Kindern wird erklärt, wo sie Schutz und Hilfe finden können, wenn sie sich bedroht fühlen. In Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden werden Schutzmechanismen für Kinder eingeführt und regelmäßig geprüft, ob diese auch funktionieren.

Um auch noch weiteren Kindern eine Perspektive zu geben, können sie bereits mit einem Euro helfen.

Bitte spenden Sie an: DE96 5004 0000 0375 5055 00 oder online unter www.childaid.net/spenden.

childaid network

Dr. Stefanie Henkel | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

stefanie.henkel@childaid.net | T: 0179 – 2973063